

Fahrradzentrum am Offenburger Bahnhof

Idee

Um die drängenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, die Verkehrswende zu gestalten und um den Verkehrskollaps in Offenburg zu vermeiden, bedarf es innovativer, kreativer und mutiger Ideen. Die Förderung des Radverkehr spielt in diesem Zusammenhang eine herausragende Rolle. Die Idee des ADFC Offenburg den Offenburger Bahnhof als zentrale Drehscheibe rund um die Mobilität und den Radverkehr zu entwickeln, kann dazu einen sehr erheblichen Beitrag leisten. Realisiert werden könnte das Zentrum durch eine Entwicklungskooperation zwischen der Stadt, dem ADFC Offenburg und Dritten.

Das Konzept deckt zudem sehr viele Handlungsfelder der [Radstrategie BW](#) (S24ff) ab, z.B. Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln, Mobilitätserziehung, gesellschaftliche Teilhabe, Information, Radtourismus.

Das sind unter anderem auch die Handlungsfelder, nach denen Kommunen für ihre Fahrradfreundlichkeit bewertet werden.

Zur gegenwärtigen Situation

Der Offenburger Bahnhof ist faktischer und symbolischer Mittelpunkt der Mobilität in der Region. Diese Funktion nimmt er bisher nicht wahr, insbesondere was den Radverkehr betrifft. Dazu, wie der Bahnhof funktionales Zentrum des Radverkehr (Begriff „Radzentrum“ oder „Rad- und Mobilitätszentrum“) werden kann, präsentiert ADFC Offenburg folgendes Konzept. Der Vorschlag ist gut vereinbar mit den Zielen der Offenburger Rad-, Verkehrs- und Stadtplanung, die dem Bahnhof eine zentrale Stellung einräumt und als zukünftige „Mobilitätsdrehscheibe“ definiert (BVorl. DS 107/20)

*...„Das Bahnhofssumfeld sowie auch das Bahnhofsgebäude selbst weisen erhebliche Mängel auf. Beispielhaft seien hier Leerstände im Bahnhofsgebäude, untergenutzte Grundstücke im unmittelbaren Bahnhofssumfeld und mangelnde **Aufenthalts- und Nutzungsqualität genannt. Der Bahnhof ist ein wichtiges Eingangstor zur Stadt. Besucher sollten hier einen besonders guten ersten Eindruck von Offenburg erhalten und in der Stadt gut empfangen werden. Wenn z.B. Großveranstaltungen mit vielen auswärtigen Besuchern wie eine Landesgartenschau in Offenburg ausgerichtet werden, ist dieses Ziel noch stärker hervorzuheben... Um die heutige Anbindungsqualität im Fernverkehr zu erhalten und um das Potential durch die oben genannten Ausbaumaßnahmen möglichst stark zu nutzen und so die Anbindungsqualität weiter stärker zu können, muss der Bahnhof nicht nur für Offenburger, sondern auch für Fahrgäste aus der Region attraktiv und gut nutzbar sein. Um das wirtschaftliche Potential des ICE-Halts bestmöglich zu nutzen, müssen sowohl die Innenstadt als auch die Unternehmensstandorte gut mit dem Bahnhof verknüpft sein.“*** (BVorl. DS 107/20 v. 27.7.2020)

Konkretisierung des Vorschlages

Der ADFC Offenburg schlägt vor ein Fahrradzentrum am Offenburger Bahnhof zu verwirklichen. Das Zentrum bietet Serviceleistungen rund um das Rad und dient der Förderung umweltfreundlicher Mobilität. Das Konzept besteht aus zwei Säulen: einer Radabstellanlage (1) und einem Rad-Informations-Zentrum (2).

(1) Teil des Konzeptes ist eine personell besetzte Radabstellanlage am Bahnhof, die an allen Tagen von 5:30 bis 23.00 Uhr geöffnet hat und genügend Stellplätze für Fahrräder zu günstigen Preisen (Tagestickets, Monatstickets, Jahrestickets) bietet. Schüler*innen, Berufs- und Ausbildungspendler*innen und Radtouristen*innen könnten so ihr Fahrrad sicher abstellen. Besonders Pendler*innen zur Hochschule, zur Kreisverwaltung oder zu Firmen, die in Offenburg ansässig sind, könnten davon profitieren und sich motivieren lassen, in Zukunft häufiger ÖPNV, Bahn und Rad zu benutzen. Damit ließe sich ein wesentlicher Beitrag zur beabsichtigten Stärkung des multimodalen Verkehrs und zur Steigerung des Rad- und ÖPNV-Anteils realisieren. Auch die auspendelnden Radfahrenden würden eine sichere Abstellanlage vorfinden. Beispiel: <https://www.radstation-muelheim.de/>

In die Radabstellanlage integriert werden könnten vielfältige Serviceangebote., beispielsweise eine Paketabholstation, der Verkauf von Radzubehör, eine kleine Werkstatt und ein Café.

Die Radabstellanlage würde bewirtschaftet von Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nur schwer eine Anstellung finden.

(2) Im „Rad-Informations-Zentrum“ (oder Info-Zentrum, Info-Laden, Info-Treff, „Forum Rad“, „Rad Forum“) könnten Touristen*innen Informationen zu Radtouren erhalten oder geführte Radtouren planen lassen und durchführen. Bereitgestellt werden können Pläne, GPS-Tracks und GPS-Geräte mit vorgeplanten Touren. Auch Radworkshops, Fahrradlernkurse (z.B. für Migrant*innen), verkehrspädagogische Jugendarbeit, Helmberatungen, Fahrradcodierungen oder kleinere Veranstaltungen rund um die Mobilität ließen sich dort abhalten. Die Einrichtung könnte auch als Forum, Anlaufstelle und Treffpunkt für bürgerschaftliche Initiativen rund um das Fahrrad dienen.

Teil des Gesamtkonzeptes könnte der Verleih von Fahrrädern/Pedelecs sein. Dies ist gerade für Radtouristen sehr interessant, die mit der Bahn ankommen und hier ein hochwertiges Fahrrad für ihren Aufenthalt in der Ortenau ausleihen können. Die Nachfrage ist da! Auch der Verleih von Lastenräder wäre durch die Nähe zur Innenstadt/Einkaufsmöglichkeiten hier ideal.

Beispiel: Heidelberg: <https://www.zum-hd.de/>

Für die gezielte Information, Beratung und die Planung von Aktivitäten und Projekten „Rund um das Radfahren und die Mobilität“ müsste für das Rad-Informations-Zentrum eine qualifizierte Kraft gewonnen und beschäftigt werden.

Trägerschaft / Betreiber

Als Betreiber des Radzentrums kommt z.B. ein gemeinnütziger Träger in Frage (Beispiel Mülheim an der Ruhr: PIA-Stadtdienste gGmbH), der die Geschäftsführung übernimmt und das Personal für die Betreuung der Radabstellanlage stellt. Tätig werden könnten auch Personen in von der Bundesagentur geförderter Beschäftigung (Langzeitarbeitslose).

Die Stelle für die Beratungskraft des Rad-Informationszentrum könnte über den städtischen Etat oder zunächst über eine Projektstelle finanziert werden.

Klärungsbedarf

Welche Flächen und Gebäude stünden zur Verfügung?

- In wessen Besitz befinden sie sich?
- Welche Kauf-, Sanierungs- und Baukosten würden entstehen?
- Wer kommt als Träger für das Vorhaben in Frage? (1) Für die Rad- und Servicestation/ Fahrradabstellanlage könnte dies ein Offenburger gemeinnütziger Träger sein. Für das Informationszentrum (2) könnte der ADFC die Organisation und Verantwortung übernehmen. Wie ist die Finanzierung der Investitionskosten möglich? Wie ist die Finanzierung der Beratungsstelle abzusichern?
- Welche Mittel und Fördertöpfe könnten in Anspruch genommen werden:
 - o Innovationsprojekte zur Mobilität (Bundes- und Landesministerien, EU)
 - o Beschäftigungsförderung und Integration von Langzeitarbeitslosen (Lokale Arbeitsagentur, Arbeits- und Sozialministerien)
 - o Tourismus- oder Wirtschaftsförderung (lokal, regional)
 - o Kultur- und Bildungs-Etat (Kurse rund ums Rad, Veranstaltungen zur Mobilität) (VHS, Kulturamt, ...)
 - o Förderung RadKULTUR BW
<https://www.radkultur-bw.de/radkultur-vor-ort>
 - o Beschäftigungsförderung und Integration von Langzeitarbeitslosen (Lokale Arbeitsagentur, Arbeits- und Sozialministerien)
 - o Tourismus- oder Wirtschaftsförderung (lokal, regional)

Fazit:

Durch eine solche „zentrale Drehscheibe rund um das Rad und die umweltfreundliche Mobilität“ würde nicht nur die multimodale Mobilität in Offenburg und Umgebung erheblich gestärkt, sondern auch das Bahnhofsumfeld als Eingangstor zur Stadt aufgewertet und positiv belebt. Von einer überregionalen Ausstrahlung und einem Imagegewinn für Offenburg kann ausgegangen werden.

Rückfragen an:

Monika Kunschner

Vorsitzende ADFC Offenburg

St.-Peter und Paul-Str. 42 - 77652 Offenburg - Tel.: 01577 90 30 936

monika.kunschner@adfc-bw.de -- www.adfc-bw.de/offenburg